

Der Kreis Landeshut.

Der Kreis Landeshut, der südlichste Niederschlesiens, hineinragend ins tschechische Land, ist von der Natur mit reichen Vorzügen ausgestattet, gehört aber zu Deutschlands wirtschaftlich schwächsten Gebieten. Er umfaßt 3 Städte und 45 Landgemeinden mit 49 228 Einwohnern und hat eine Ausdehnung von 42 714 Hektar Bodenfläche. Seine Ortschaften reichen hinauf bis in eine Höhe von 800 Metern. Natürliche Grenzen des Kreises sind gegen Nordwesten der Landeshuter Kamm, gegen Südwesten Kolbenkamm und Kehnorgebirge, Raben- und Ueberschargebirge, im Süden das Abersbach-Wekelsdorfer Sandsteingebirge, im Osten Hohe Heide, Wildberge und Sattelwald. Das Kreisgebiet wird vom Bober durchflossen. In seinem Oberlauf niedergehende übermäßige Wasserfluten hält als Schutzwehr die Talsperre Buchwald zurück. Durch die den Kreis berührende Bahnlinie Breslau—Waldenburg—Hirschberg—Berlin ist er an das Verkehrsnetz angeschlossen. Von ihr zweigt in Ruhbank die Strecke Landeshut—Liebau—Trautenau ab. Von Landeshut führt eine Reichsbahnstrecke am Landeshuter Kamm entlang nach Schmiedeberg und weiter nach Hirschberg, eine Kleinbahn über Grüssau und Schömberg bis Abendorf. In Merzdorf zweigen von der Breslauer Strecke die Linien nach Volkensbain und Goldberg-Liegnitz ab.

Die Kreisstadt Landeshut mit 13 852 Einwohnern liegt 442 Meter über dem Meeresspiegel. Ueber die Stadt erheben sich der Burgberg und der Kirchberg mit Anlagen und Denkmälern, die an den Siebenjährigen Krieg, an 1866, 1870/71 und 1914—18 erinnern. Der Ursprung des Ortes liegt etwa tausend Jahre zurück; erste urkundliche Nachrichten sind aus dem Jahre 1241. 1334 wurde Landeshut durch Herzog Bolko II. zur Stadt erhoben. Viel hatte sie durch Kriege zu leiden. 1426 belagerten die Hussiten die Stadt. Welch heldenmütigen Widerstand die Bürger und ihre Frauen leisteten, das ist in einem Fries an der Wallstraßenseite des Rathauses festgehalten. Im Dreißigjährigen Kriege wurde Landeshut ausgeplündert, und seine Einwohner wurden vertrieben. Im Zweiten schlesischen Kriege errang in einem Gefecht am 23. Mai 1745 Oberst v. Winterfeld einen Sieg über die Oesterreicher. Dagegen wurden im Siebenjährigen Kriege am verhängnisvollen 23. Juni 1760 die Preußen unter General Fouqué, die hier mit 8000 Mann 31 000 Oesterreichern gegenüberstanden, nach heldenmütiger Verteidigung der umliegenden Höhen, zuweilen bis zum letzten Mann, infolge der erdrückenden Uebermacht geschlagen und der General gefangen genommen. Rings um die Stadt stehen Steinmale, die von diesem opfervollen Heldentum künden. Am 13. August 1813 hielten die Herrscher von Preußen, Oesterreich und Rußland auf den Feldern des Gutes Kreppelhof eine Truppenschau ab, wovon ein Denkmal Kenntnis gibt. Im Kriege 1866 war Landeshut Durchmarschgebiet und Lazarettstation. Der Kriegerfriedhof am Kirchberge und ein Mal in den Anlagen der Wallstraße erinnern an jene Zeit. Dem Gedenken an Turnvater Jahn ist ein vom Männerturnverein in den Volksschulanlagen errichtetes Denkmal gewidmet.

Heimatbuch des Kreises Landeshut

Herausgegeben von E. Kunid.

Zwei Bände von zusammen 680 Seiten mit 24 ganzseitigen Kupfer-tiefdrucken, über 60 Bildern im Text, einer geologischen, einer topographischen Karte und einem Stadtplan von Landeshut um 1826.

Die Landschaft / Geschichte / Bevölkerung /
Religiöses, künstlerisches und geistiges Leben
Von der Arbeit / Gesundheitliche Verhältnisse
Einzelschilderungen / Statistik u. a.

2 Bände in Halbleinen gebunden 7 Mark.

Verlag von Armin Werner's Buchdruckerei, Landeshut.